

„Politischer Druck ist für den Erfolg absolut unabdingbar“

Bayerns Ex-Ministerpräsident Stoiber sorgt für den Bürokratieabbau in der EU / Vorteile für Firmen in Höhe von 150 Milliarden Euro

Vor allem kleine Betriebe sollen zunächst deutlich vom bürokratischen Aufwand entlastet werden, den ihnen die EU aufbürdet. Das kündigte Edmund Stoiber, der Vorsitzende der „Hochrangigen Gruppe unabhängiger Interessenvertreter im Bereich Verwaltungslasten“ (HLG), im Interview an.

Von Giorgio Tzimurtas

Frage: Herr Stoiber, warum braucht die EU-Kommission beim Bürokratieabbau Unterstützung durch eine Expertengruppe unter Ihrer Leitung?
Stoiber: Bürokratieabbau durch diejenigen, die diese Bürokratie ausgelöst haben, ist nach allen Erfahrungen schwierig. Deshalb setzt die EU-Kommission sehr auf die Unabhängigkeit unserer Expertengruppe. Außerdem engagieren wir uns in diesem Null-Euro-Job alle ehrenamtlich, aus Deutschland etwa Roland Berger und Ex-Bahn-Chef Johannes Ludewig. Auch das lässt uns sehr offen und sehr frei an diese Aufgabe herangehen. Die Mitglieder verfügen



über großes Fachwissen und umfangreiche Erfahrung in ihren Spezialgebieten. Und schließlich: Die Arbeit der Gruppe unter meiner Leitung bewirkt, dass der EU-Bürokratieabbau in der öffentlichen Meinung stärker wahrgenommen wird und weitere Fortschritte eingefordert werden. Dieser politische Druck ist für einen Erfolg in dieser Sache absolut unabdingbar.

Frage: Wie hoch sind derzeit die Kosten für den bürokratischen Aufwand und wie hoch ist das Einsparpotenzial Ihrer Einschätzung nach – mit Blick auf den Verwaltungsaufwand in der EU als auch in der Wirtschaft? Wie hoch sind die aktuellen Kosten allein in der deutschen Wirtschaft und wie viel kann hier eingespart werden?
Stoiber: Die EU-Kommission möchte die Bürokratiekosten für Unternehmen bis 2012 um 25 Prozent verringern und erhofft sich dadurch Entlastungen und Vorteile für die Unternehmen in Höhe von 150 Milliarden Euro. In Deutschland werden die Bürokratiekosten für die Wirtschaft vom Nationalen Normenkontrollrat auf rund 40 Milliarden Euro geschätzt. Auch die Bundesregierung strebt einen Abbau um 25 Prozent an. Die Kosten für die öffentliche Verwaltung und die Bürger sind dabei noch nicht berücksichtigt. Meiner Meinung nach muss dies in einem zweiten Schritt aufgegriffen werden.

Frage: Wie beurteilen Sie die bisherigen Anstrengungen der EU-Kommission zum Bürokratieabbau?

Stoiber: Ansätze der EU für Bürokratieabbau gibt es schon seit vielen Jahren, allerdings wurden bisher nur geringe Erfolge erzielt. Kommissionspräsident Barroso hat dieses Thema dann zu einer seiner Prioritäten gemacht, um der europäischen Wirtschaft durch Vereinfachung und Verschlinkung der europäischen Gesetzgebung zusätzliche Wachstumsimpulse bis zu 1,5 Prozent des BIP zu geben. Ich habe schon den Eindruck, Barroso will hier jetzt ernsthaft herangehen.

Frage: Wie beurteilen Sie die bisherige Zusammenarbeit mit EU-Kommissar Günter Verheugen und seinem Beamtenstab?
Stoiber: Mit Vizepräsident Verheugen und seinen Beamten arbeite ich sehr gut zusammen. Er will wie Präsident Barroso wirklich Ergebnisse beim EU-Bürokratieabbau erreichen. Sein Beamtenstab ist voll engagiert bei der Sache.

Frage: Plädieren Sie im Zuge des Bürokratieabbaus auch für eine Verringerung der Kommissionsbeamten? Wenn ja, um welche konkrete Zahl geht es.
Stoiber: In ganz Europa sind tausende Parlamentarier und tausende Beamte permanent damit beschäftigt, neue Regelungen zu schaffen. Das geschieht immer in bester Absicht, um das Leben der Bürger zu verbessern. Am Ende steht aber immer mehr Bürokratie. Die Frage ist also: Können wir all die gut gemeinten politischen Ziele nicht auch mit weniger Bürokratie erreichen? Oder haben wir auch einmal tatsächlich den Mut zur Lücke? Nur wenn wir in Sachen Bürokratie ein neues Denken bekommen, mehr Freiheit wagen, dann können wir dem Moloch Bürokratie ernsthaft zu Leibe rücken. Und wenn die Politik weniger detaillierte Vorgaben für alles und jedes macht, dann können wir auch weniger Beamte einsetzen.

„Nur wenn wir mehr Freiheit wagen, dann können wir dem Moloch Bürokratie ernsthaft zu Leibe rücken“

Frage: Welche praktischen Maßnahmen schlagen Sie zum Abbau der Verwaltungslasten für Unternehmen vor?
Stoiber: Die HLG hat Sofortmaßnahmen für 2008 geprüft, die Unternehmen um mehr als eine Milliarde Euro entlasten. Beispielsweise sollen kleine Unternehmen von der Pflicht zur Meldung von statistischen Daten über den innergemeinschaftlichen Handel befreit werden. Derzeit wird das EU-Gesellschaftsrecht durchforstet. Bei ihrer Sitzung am 29.05.2008 hat die Gruppe in Anwesenheit von Kommissionspräsident Barroso und Vizepräsident Verheugen eine erste Leitentscheidung getroffen und beschlossen, dass sogenannte Kleinstbetriebe künftig von den EU-Regeln zum Jahresabschluss und zur Rechnungsprüfung vollständig befreit werden sollen. Dabei handelt es sich um Betriebe mit weniger als zehn Beschäftigten, einer Bilanzsumme unter 500 000 Euro und einem Umsatz unter einer Million Euro. Über 90 Prozent dieser

Betriebe in Europa betätigen sich ausschließlich in ihrem Heimatland. Es ist nicht notwendig und auch nicht vermittelbar, dass Europa von diesen Betrieben Jahresbilanz, Geschäftsbericht und Rechnungsprüfung verlangt. Die Mitgliedstaaten können dann die Betriebe von der EU-rechtlichen Pflicht zur Rechnungs- und Wirtschaftsprüfung befreien. Für 86 Prozent aller Betriebe in der Europäischen Union soll auf diese Weise die bürokratische Belastung drastisch reduziert werden. Das Potential der Entlastung liegt europaweit bei 5,7 Milliarden Euro. Darüber hinaus hat die Gruppe vorgeschlagen, noch höhere Schwellenwerte für Mitarbeiterzahl, Bilanzsumme und Umsatz zu prüfen. Höhere Schwellenwerte würden die Zahl der begünstigten Betriebe weiter erhöhen.

Frage: Mit einem europaweiten Wettbewerb wollen Sie Firmen am Bürokratieabbau beteiligen, indem Unternehmen eigene Vorschläge einreichen. Auf wel-



Ein neues Denken und den Mut zur Lücke fordert Edmund Stoiber von der Politik in Sachen Bürokratieabbau. Foto: ddp

chem anderen Weg sammeln Sie Fakten zu unnötigen Verwaltungslasten aus der Praxis? Welche Vorschläge aus der Praxis liegen Ihnen bereits vor, die Ihrer Einschätzung nach umgesetzt werden sollten?
Stoiber: Ich erhalte zahlreiche Zuschriften von Unternehmen und Verbänden, aber auch von Bürgern. So hat zum Beispiel ein Unternehmen vorgeschlagen, die Inhaltsstoffe seiner Produkte nicht mehr an die 27 Gesundheitsbehörden in allen Mitgliedstaaten und zusätzlich auch noch der EU melden zu müssen, sondern nur noch an eine Stelle. Das scheint mir ein sehr plausibler Vorschlag zu sein.
Frage: Welcher Preis winkt den Unternehmen, die sich an dem Wettbewerb beteiligen?
Stoiber: Sie können ganz sicher sein: Wir werden die besten Vorschläge ganz groß herausstellen! Und vor allem: Wir werden alles daran setzen, dass sie in Brüssel auch in die Tat umgesetzt werden und die Betriebe entlasten.